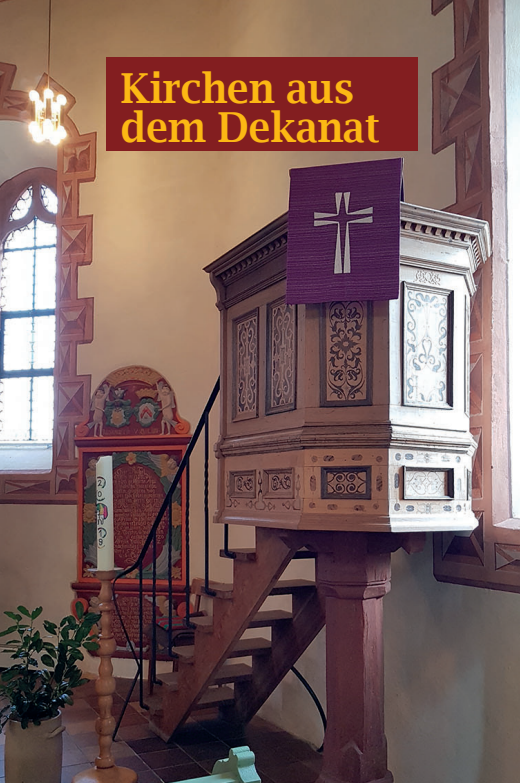




Die ev. Kirche Lißberg

Ziemlich weit oben auf der Basaltkuppe Liebesberg, von der die Stadt Lißberg ihren Namen hat, begann man 1618 mit dem Bau einer Kirche; nur ein Jahr später konnte sie fertiggestellt und eingeweiht werden. Schon am 27.12.1619 wurde dort von Pfr. Henrich Draudt das erste Kind getauft. Bis zum Jahr des Kirchenbaus war Lißberg Filialgemeinde von Schwickartshausen gewesen, obschon dort weit weniger Menschen wohnten als im Burgenstädtchen. Seitdem Pfr. Racky 2018 in Ruhestand ging, sind Lißberg und Schwickartshausen wieder pfarramtlich verbunden.

Der Kirchenbau wurde während des Dreißigjährigen Krieges mehrfach verwüstet und beraubt; Mauern und Dach scheinen aber unversehrt geblieben zu sein, so dass der Bau noch heute seine ursprüngliche Form hat. Seit der letzten großen Renovierung der Kirche 2003/04 erstrahlt der Innenraum wieder in Farben, wie sie wohl ursprünglich – spätestens aber seit der

Umgestaltung 1713 – die Menschen empfangen: Vorherrschend ist ein sattes Grün, einen Komplementärkontrast bildend zum Rot der Fensterlaibungen und der Orgel.

Besonders prominent ist die Renaissance-Kanzel – auch sie erst im vergangenen Jahrhundert weitestgehend original wieder hergestellt: Viele Generationen lang waren die eleganten Intarsien-Arbeiten von schwarzer Farbe verdeckt. Die zweimanualige Orgel stammt ursprünglich aus dem Jahr 1702; im Laufe ihrer Geschichte wurde sie mehrfach repariert und verändert. Bis 1968 mussten Konfirmand*innen während des Gottesdienstes den Blasebalg treten; dann wurde ein Motor eingebaut, der fortan für Wind sorgte. Die letzte größere Renovierung der Königin der Instrumente erfolgte 1992.

Nur eine Glocke von 1686 – gegossen vor Ort von Johann Jakob Rincker – hat die Zeitläufte überlebt; die beiden anderen, die heute im Dachreiter hängen und die Menschen zum Gottesdienst rufen, stammen aus dem Jahr 1956. Ihre Vorgängerinnen waren, wie an so vielen Orten, während des Zweiten Weltkrieges als Metallspende des deutschen Volkes für den Kanonguss eingezogen worden.

Auf der homepage www.lissberg.de, unter dem Punkt Geschichte, ist noch einiges mehr über die Kirche zu erfahren; dort findet sich auch der Link zum Herunterladen der kleinen Festschrift, die 2018 aus Anlass des 400. Jubiläums der Kirche von Rudolf Beck und Manfred Redling (Fotos von Mechtild Redling) erarbeitet wurde.

Martin Schindel,
Pfarrer

